

Anwendung.

Unter der Last deines Leidens denke an den Kreuz tragenden Jesum. Wenn du wegen deiner Schwachheit fällst, so steh geschwind wieder auf, aber ohne Unruhe und Mißtrauen, und bitte Jesum, daß Er dich stärke. Vereine deine Peinen mit den Peinen Jesu zur Genugthuung für deine Sünden, und um Stärke in deinen Leiden zu erlangen.

XXI. Betrachtung.

Jesus wird gekreuzigt.

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie Jesus, da Er am Kalvarienberge anlangt, beim Kreuze niederkniet, und dasselbe als einen kostbaren Schatz annimmt, welcher Ihm von den Händen Seines himmlischen Vaters zukommt. Unterdeß entblößen Ihn die Henkersknechte, und reißen Ihm die Kleider ohne Barmherzigkeit ab. Hiedurch erneuern sie all Seine Wunden, und verursachen Ihm die grausamsten Schmerzen. Ja, damit sie Ihm das ungenähte Kleid ausziehen können, nehmen sie Ihm mit einer unerhörten Grausamkeit die Dornenkrone ohne alle Schonung vom

Haupte; ein Theil der Dornen bleibt in den Schläfen, in der Stirne, in dem heiligen Haupt stecken. Nachdem sie Jesum Seiner Kleider beraubt haben, drücken sie Ihm die Krone wieder auf das Haupt, sodann werfen sie Ihn mit Gewalt auf das Kreuz hin, und schlagen dicke Nägel mit gewaltigen Hammerstreichen durch Seine Hände und Füße.

Durch die Annaglung der einen Hand ziehen sich die Nerven zusammen; um also auch die andere annageln zu können, strecken sie dieselbe nach allen Kräften mit Stricken, sie sprengen die Nerven ab, sie ziehen die Gebeine aus ihren Gelenken, sie zerreißen die Haut, und peinigten Jesum an allen Gliedern Seines heiligen Leibes. Ach, was für ein Schmerz ist es nicht, wenn man sich eine Nadel oder einen Dorn in den Fuß tritt! Was für einen Schmerz mußte also nicht Jesus empfinden, da Ihm die Hände und Füße in der Mitte mit schrecklichen Streichen durchschlagen wurden? O mein liebster Heiland! wie belohnt Dir die Welt diese Deine so große Liebe? Ach, leider nur mit Undankbarkeit und Unbild. — Und auch ich Sünder, auch ich habe mich dieses Lasters schuldig gemacht; aber ich bereue es tief innig.

Zweiter Punkt.

Erwäge hier eine neue Marter. Da Jesus

angenagelt und am Kreuze ausgespannt ist, wenden sie das Kreuz um, um die Nägel rückwärts zu befestigen. Sie werfen also den göttlichen Heiland mit dem Angesichte und mit dem ganzen Leibe auf die Erde; sie drücken das Kreuz auf Ihn und zerfleischen Seine heiligen Glieder auf die unmenschlichste Weise. Gerechtigkeit, o Himmel, Gerechtigkeit! Wie kannst du gedulden, daß der Sohn Gottes so tief erniedrigt und so grausam zerfleischt wird? Nachdem die Nägel befestigt sind, heben sie das Kreuz mit dem göttlichen Erlöser in die Höhe, und lassen es mit Gewalt in die Grube zurückfallen. Bei dieser Erschütterung leidet Jesus an allen Gliedern; mit dem größten Schmerzen werden die Wunden aufgerissen und die Oeffnungen an Händen und Füßen erweitert.

Hier überlasse ich es dir selbst, o meine Seele, die Peinen deines Herrn zu betrachten. Sieh' Ihn an am Kreuze, wie Er an diesem schimpflichen Holze hängt! Betrachte Ihn da, ach, wie erbarmungswürdig ist Sein Zustand! Er ist eine einzige Wunde geworden, Er leidet an allen Gliedern. Das Haupt ist von Dornen durchstoßen, der Hals ist ganz zerfleischt, die Schultern sind gequetscht, das Angesicht von Schlägen blau und aufgeschwollen, die Augen sind verdunkelt, der Mund von Durst austrocknet, die angenagelten Hände und Füße triefen

von häufigem Blute, die Gebeine sind aus den Gelenken gezogen, die Haut ist überall abgerissen, der ganze Leib ist zerschlagen, mit Blut überronnen, und kann sich keine Hülfe verschaffen. Wenn Er Sich aufrecht halten will, so kann Er Sich vor Schwachheit nicht ertragen; wenn Er Sich der Schwere überläßt, werden die Wunden der Hände noch weiter aufgerissen; wenn Er das Haupt erhebt, stechen Ihn die Dornen; wenn Er es neigt, sieht Er die Feinde, welche über Seine Peinen spotten.

Drei Stunden lang verharrte der geliebte Heiland als ein Opfer der göttlichen Gerechtigkeit auf diesem Schmerzens-Altare, und diese drei Stunden brachte Er in Todesangst, in den schrecklichsten Schmerzen, in der traurigsten Zerschlagenheit ohne eine Erquickung zu. O mein armer Jesu, Du Mann der Schmerzen! ich trage Mitleiden mit Dir. O mein liebster Heiland! o mein geliebtes Gut! ach, was für einen grausamen und gewaltigen Tod stehst Du aus Liebe zu mir aus! ach, wie sehe ich Dich so grausam durchstoßen, o König der Herrlichkeit! Ach, wie erblicke ich Dich von Allen verlassen, und in einem Meere der Peinen, o göttlicher Sohn, Du Bräutigam meiner Seele! O mein Jesu! entweder Dich lieben, oder sterben.

A n w e n d u n g.

Kreuzige deine bösen Neigungen und deine un-

ordentlichen Begierden aus Liebe zu Jesu. Feste dein Herz an das Kreuz deines Jesu, und liebe nichts anderes, als Jesum, der aus Liebe zu dir gekreuzigt ist. Uebe dich täglich einmal in der Abtödtung zur Ehre deines verwundeten Heilandes.

XXII. Betrachtung.

Das erste Wort Jesu am Kreuze.

**Vater, verzeih ihnen; denn sie wissen nicht,
was sie thun.**

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie Jesus am Kreuze voll Wunden, voll Trostlosigkeit und Todesangst Sich nicht beklagt, sondern unter häufigen Thränen und Seufzern Seinem himmlischen Vater Seine Peinen, Sein Blut und Seinen nahen Tod für dein Heil aufopfert. Der gebenedeite Erlöser hatte in Seinem Leben immer für die Seelen gebetet, und jetzt im Tode will Er sie eines so großen Gutes keineswegs berauben; ja sogar mit einem Uebermaße der Liebe, mit der liebevollsten Stimme fängt Jesus zu reden an. Er redet, aber Er sucht nicht Rache, Er fordert nicht Gerechtigkeit, Er verlangt keine Strafe